

## Charakteristika intellektueller Stile (nach Galtung 1985)

	Sachsonisch	Teutonisch		Gallisch	Nipponisch
Kommentare über andere Intellektuelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intellektuelle bilden ein Team</li> <li>- Zusammengehörigkeit</li> <li>- Pluralismus als übergreifender Wert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- homogenes Publikum</li> <li>- keine Höflichkeiten</li> <li>- Diskutanten suchen schwächsten Punkt</li> <li>- Vortragender befindet sich in Opferrolle</li> <li>- Vortragender geht auf Nummer Sicher</li> <li>- Wichtigkeit des eigenen Standpunktes</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- präetablierte soziale Beziehungen dürfen nicht gefährdet werden</li> <li>- Respekt vor der Autorität</li> <li>- Gefühl der Kollektivität</li> <li>- Klassifizierung der Paradigmen</li> </ul>
Beschreibung d. Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hang zur Dokumentierung und Vorliebe für Statistik</li> <li>- Daten spielen eine größere Rolle als Theorien</li> <li>- Wissenschaftlichkeit zeigt sich in der Erforschung aller Quellen und der Darstellung aller Daten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Belege spielen gegenüber Theorien eine untergeordnete Rolle</li> <li>- Widerspruch zwischen Daten und Theorien wird zu Lasten der Daten entschieden</li> </ul>			
Theoriebildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickelt werden Theorien mittlerer Reichweite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- deduktiv</li> <li>- Idee der Gedankennotwendigkeit</li> <li>- an der Spitze der theoretischen Pyramide steht der Widerspruch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wörter der Theoriebildung haben Konnotationen</li> <li>- Betonung der künstlerischen Bedeutung</li> <li>- Denkfigur hat die Form einer Hängematte</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- hinduistische, buddhistische und daotische Betrachtungsweisen brauchen Ambiguität</li> <li>- Theorien sind nur Orte in einer intellektuellen Landkarte</li> </ul>